Es ist daher nicht möglich, ihn aus der menschlichen Perspektive zu beurteilen. Wir können ihn immer nur nachträglich an dem erkennen, was er tat, beispielsweise in der Schöpfung. Unmissverständlich schreibt Paulus in seinem Brief an die Römer:

> ***„Denn was man von Gott erkennen kann, ist unter ihnen offenbar; denn Gott hat es ihnen offenbart. Denn Gottes unsichtbares Wesen, das ist seine ewige Kraft und Gottheit, wird seit der Schöpfung der Welt ersehen aus seinen Werken, wenn man sie wahrnimmt, so dass sie keine Entschuldigung haben. Denn obwohl sie von Gott wussten, haben sie ihn nicht als Gott gepriesen noch ihm gedankt, sondern sind dem Nichtigen verfallen in ihren Gedanken, und ihr unverständiges Herz ist verfinstert. Da sie sich für Weise hielten, sind sie zu Narren geworden.“*** *(Römer 1,19-22, Die Bibel)*

Der Kosmos und die Welt sind nicht Ergebnis eines richtungslosen Zufalls, sondern das Ergebnis zielhaften, planerischen Handelns. Diese Zielgerichtetheit und Komplexität ist in der Natur nicht zu übersehen.

Jeder Mensch weiß demnach, dass es einen Schöpfergott gibt. Es sind letztlich nicht wissenschaftliche Argumente, die den Glauben verhindern, sondern die alte Auflehnung des Menschen gegen eine Herrschaft über sich. ***„Wir wollen nicht, dass dieser über uns herrsche“*** (Lukas 19,14, Die Bibel). Wenn Jesus wiederkommt und sein gerechtes, ewiges Reich aufrichtet, wird der Mensch, der gegen das eigene Erkennen handelt und Gott nicht anbetet, sein Urteil empfangen.

Gott hat sich offenbart in der Schöpfung und in ***Jesus Christus***, dem Schöpfer. Von ihm heißt es, dass er das ***Wort*** (griech. „***logos***“) ist, durch das alle Dinge gemacht sind. In IHM ist das Leben! Und das ist die wunderbare Verheißung:

> ***„Wie viele ihn*** *[Jesus Christus]* ***aber aufnahmen, denen gab er Vollmacht, Gottes Kinder zu werden, denen, die an seinen Namen glauben, die nicht aus Blut, nicht aus dem Wollen des Fleisches und nicht aus dem Wollen des Mannes, sondern aus Gott gezeugt sind.“*** *(Johannes 1,12-13, Die Bibel)*

Da der Gott der Bibel außerhalb von Raum und Zeit existiert, ist es nicht möglich, ihn aus der menschlichen Perspektive zu beurteilen.

Noch ist Gottes Reich verborgen, noch leben Christen im Glauben, und nicht im Schauen. Aber das wird sich ändern. Gott wird nicht immer verborgen bleiben. In Gottes neuer Welt werden die Kinder Gottes IHN sehen, wie er ist, von Angesicht zu Angesicht. So, wie das Johannes auf Patmos beschreibt *(Offenbarung 21,1-5, Die Bibel)*:

> ***„Danach sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde. Der frühere Himmel und die frühere Erde waren vergangen; auch das Meer gab es nicht mehr. Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, schön wie eine Braut, die sich für ihren Bräutigam geschmückt hat. Und vom Thron her hörte ich eine mächtige Stimme rufen: ‚Seht, die Wohnung Gottes ist jetzt bei den Menschen! Gott wird in ihrer Mitte wohnen; sie werden sein Volk sein – ein Volk aus vielen Völkern und er selbst, ihr Gott, wird bei ihnen sein. Er wird alle ihre Tränen abwischen. Es wird keinen Tod mehr geben, kein Leid und keine Schmerzen und es werden keine Angstschreie mehr zu hören sein. Denn was früher war, ist vergangen.‘ Daraufhin sagte der, der auf dem Thron saß: ‚Seht, ich mache alles neu.‘“***

Der kluge Rat kann nur sein: Wenden Sie sich noch heute an diesen ewigen König und Retter Jesus Christus, bitten Sie IHN um Vergebung Ihrer Sünden und laden Sie IHN in einem Gebet ein, die Führung Ihres Lebens zu übernehmen. Folgen Sie IHM dann konsequent, indem Sie das tun, was Gottes Wort, die Bibel, Ihnen sagt.

Yvonne Schwengeler

Mit freundlicher Genehmigung aus ethos 05/2019
www.ethos.ch

Bruderhand Medien ist ein Arbeitszweig im Missionswerk Bruderhand e.V. Das Missionswerk hat die Bibel, das Wort Gottes, als Grundlage, arbeitet überkonfessionell und distanziert sich von allen Sekten. Die Verteilschriften sollen der Verbreitung des Evangeliums, der guten Nachricht von Jesus Christus, dienen. Die Weitergabe erfolgt in Eigenverantwortung der verteilenden Privatperson, Einrichtung oder Gemeinde.

Bildnachweise: Titelbild: © key909 - istockphoto.com; Werner Heisenberg: Von Bundesarchiv, Bild 183-R57262 / Unbekannt / CC-BY-SA 3.0, CC BY-SA 3.0 de, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=5436254, Blaise Pascal: © GeorgiosArt - istockphoto.com, Seite 7: © Art Stocker - stock.adobe.com

Wir empfehlen Ihnen auch unseren Podcast:
Botschaften fürs Leben
podcast.bruderhand.de

Bitte senden Sie den Gutschein an:

Bruderhand-Medien
Am Hofe 2, 29342 Wienhausen, Deutschland
Tel.: 05149 9891-0, E-Mail: versand@bruderhand.de

GUTSCHEIN

Ich bestelle kostenlos:

- ☐ ***Fragen, die immer wieder gestellt werden***
  Ein Taschenbuch von Werner Gitt, 192 Seiten
- ☐ Eine Auswahl weiterer kostenloser Verteilschriften

Name, Vorname:

Straße, Nr.:

PLZ, Ort:

Land:

Herausgeber: Bruderhand-Medien | bruderhand.de | **Bestell-Nr. 50-0**, Ausgabe 2022

Yvonne Schwengeler

Namhafte **Wissenschaftler** contra Evolution

Am Anfang schuf Gott …

Geist und Zufall als Antipoden

Eine Milliarde Zuschauer verfolgte vor über 50 Jahren, Heiligabend 1968, die Live-Übertragung von Apollo 8, dem ersten bemannten Flug zum Mond.

Erst drei Tage zuvor hatten die drei Astronauten ***Frank Borman***, ***James Lovell*** und ***William Anders*** als erste Menschen die Schwerkraft der Erde vollständig überwunden und kurvten nun an der Rückseite des Mondes vorbei. Für kurze Zeit waren sie von jeglichem Kontakt zu unserem Planeten abgeschnitten und bekamen etwas Unvorstellbares zu Gesicht: den Aufgang der Erde am Horizont des Mondes! Über der grauen, unwirtlichen Mondoberfläche, vor schwarzem Hintergrund, wölbte sich die von der Sonne beschienene Halbkugel der Erde: blau die Ozeane, weiss die von Strömungen geschwungenen Wolkenbänder, beige und grün die Kontinente.

Staunend berichteten sie:

> ***„Die riesenhafte Einsamkeit des Mondes hier oben ist Furcht einflößend, und sie lässt einen erst begreifen, was ihr zu Hause auf der Erde wirklich habt. Von hier aus gesehen ist die Erde eine grandiose Oase in der weiten Wüste des Weltalls …***

Die Besatzung von Apollo 8 (von l. nach r.): William Anders, James Lovell, Frank Borman

Das berühmte Farbbild des Erdaufgangs, aufgenommen von William Anders (Apollo 8, 1968)

> ***Wir nähern uns nun dem lunaren Sonnenaufgang. Und für alle Menschen unten auf der Erde hat die Besatzung der Apollo 8 eine Botschaft, die wir euch senden möchten.“***

Was keiner erwartet hatte, geschah. Abwechselnd lasen die drei Astronauten, ergriffen von dem, was sie gesehen hatten, die ersten zehn Verse der Schöpfungsgeschichte der Bibel:

> ***„Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe. Der Geist Gottes schwebte über dem Wasser, und Gott sprach: Es werde Licht. Und es ward Licht. Und Gott sah, dass das Licht gut war, und Gott teilte das Licht von der Dunkelheit …“***

Die Atheistin ***Madalyn Murray O’Hair*** protestierte gegen die Lesung. Im August 1969 reichte sie Klage vor dem Obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten ein, in der sie den Astronauten als Regierungsangestellten das Beten im Weltraum untersagen wollte. Die Klage wurde abgewiesen.

Unsere Erde, der Blaue Planet. Eine Oase in den Weiten des Kosmos, Lebensraum unzähliger Pflanzen und Tiere, für einige Jahre Heimat des Menschen, geschaffen von einem liebenden Gott.

Ständig werden wir mit der Behauptung konfrontiert, die Evolutionstheorie sei Wissenschaft und die Schöpfungsgeschichte ein Märchen. In populärwissenschaftlichen Publikationen werden Evolutionskritiker gerne als Fundamentalisten abgestempelt und ihre Thesen als pseudowissenschaftlicher Schwachsinn erklärt. Anstatt über Sachargumente zu diskutieren, versucht man polemisch die Kritiker als gefährliche Sektierer hinzustellen, die noch im finsteren Mittelalter zu Hause seien.

Damit erklärt man namhafte Wissenschaftler wie beispielsweise ***Newton***, ***Kepler***, ***Pascal***, ***Einstein*** und ***Planck*** wie auch die drei Astronauten für Dummköpfe. Ein starkes Stück!

Max Planck, Nobelpreisträger und Begründer der Quantentheorie schrieb:

> ***„… als Physiker, der sein ganzes Leben der nüchternen Wissenschaft, der Erforschung der Materie widmete, bin ich sicher von dem Verdacht frei, für einen Schwarmgeist gehalten zu werden. Und so sage ich nach meinen Erforschungen des Atoms dieses: Es gibt keine Materie an sich. Alle Materie entsteht und besteht nur durch eine Kraft, welche die Atomteilchen in Schwingung bringt und sie zum winzigsten Sonnensystem des Alls zusammenhält …***
>
> ***Nicht die sichtbare, aber vergängliche Materie ist das Reale, Wahre, Wirkliche – denn die Materie bestünde ohne den Geist überhaupt nicht –, sondern der unsichtbare, unsterbliche Geist ist das Wahre! … so scheue ich mich nicht, diesen geheimnisvollen Schöpfer ebenso zu benennen, wie ihn alle Kulturvölker der Erde früherer Jahrtausende genannt haben: Gott.“*** [1]

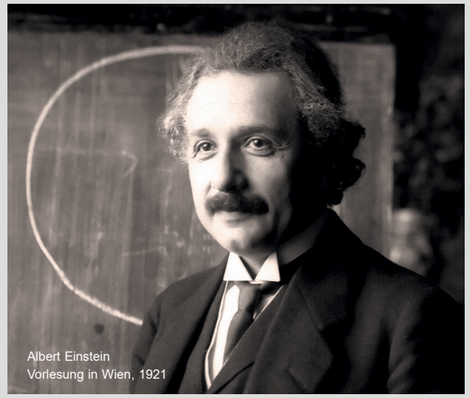
Der Kosmos und die Welt sind das Ergebnis zielhaften, planerischen Handelns. Diese Zielgerichtetheit und Komplexität ist in der Natur nicht zu übersehen.

1 Archiv zur Geschichte der Max-Planck-Gesellschaft, Abt. Va, Rep. 11 Planck, Nr. 1797 in Max Planck zum Thema „Gott und Wissenschaft“, W.E. Lönnig.

Albert Einstein, dem man entgegen seines persönlichen Zeugnisses eine atheistische Gesinnung unterstellt, erklärt deutlich:

> ***„Im unbegreiflichen Weltall offenbart sich eine grenzenlose Vernunft … Ich glaube an einen persönlichen Gott, und ich kann mit gutem Gewissen sagen, dass ich niemals einer atheistischen Lebensanschauung gehuldigt habe … und ich betrachte Darwins, Haeckels und Huxleys Entwicklungslehren als hoffnungslos veraltet.“*** [2]

Wir sind in unserem dreidimensionalen Raum in unserer Wahrnehmung begrenzt. Doch oft maßen wir uns an über Dinge zu urteilen, die jenseits unserer



Albert Einstein
Vorlesung in Wien, 1921

Beobachtungsmöglichkeiten liegen. Die Entstehung des Universums durch einen ordnenden Schöpfer ist logischer als die Entstehung durch einen chaotischen Urknall. Gott sprach, und es geschah. Information ist nicht materieller, sondern geistiger Art. Noch nie wurde im Labor Leben aus toter Materie geschaffen. Materie kann keine Information erzeugen. **Der Darwinismus hat an die Stelle eines göttlichen Schöpfers lediglich den Gott Zufall gesetzt.**

Da der Gott der Bibel außerhalb von Zeit und Raum existiert, spielt die Zeit bei der Schöpfung keine Rolle.

2 Muschalek, ***„Gottesbekenntnis moderner Naturforscher“***, S. 29